

UKRAINE KRISE - KINDER UND KRIEG

Wie mit Kindern über Krieg sprechen und wenn Kinder in der KBBE Krieg spielen

Die aktuelle Situation in der Ukraine verunsichert sehr – nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder kommen damit in Berührung. Über Bilder und Berichte in den Medien sowie über Gespräche von Erwachsenen werden Kinder mit Inhalten konfrontiert, die sie sich oft nur schwer einordnen lassen und die starke Gefühle auslösen können. Ein aufmerksames, wachsames Hinhören und eine sensible Beobachtung von Spielsituationen sind wesentliche Voraussetzungen, um erkennen zu können, welche Inhalte Kinder bewegen bzw. verunsichern.

Stellen Kinder Fragen oder wirken aufgewühlt durch den Krieg in der Ukraine, ist ein offenes, kindgerechtes Aufgreifen dieses Themas wichtig, um sie nicht mit ihren Eindrücken alleine zu lassen.

Wie mit Kindern über Krieg sprechen ...

Sich von den Fragen der Kinder leiten lassen

Gerade bei jüngeren Kindern ist es wichtig, sich von den Fragen der Kinder leiten zu lassen und nur die Fragen zu beantworten, die von den Kindern kommen. Dabei das Tempo und das Ausmaß an Informationen an das Bedürfnis der Kinder anpassen. Letztendlich entscheiden die Kinder selbst, ob und in welchem Umfang sie über dieses Thema sprechen möchten.

Ehrliche, kindgerechte Aufklärung

Die Fragen der Kinder wahrheitsgemäß beantworten, dabei sachlich bleiben und mit klaren, einfachen Worten dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend Inhalte erklären. Bekommen Kinder auf ihre Fragen keine Erklärungen, sind sie ihren eigenen kindlichen Fantasien überlassen, was zu mehr Verängstigung und Verunsicherung führen kann. Nachfragen, was die Kinder bereits wissen.

Sofort die „richtige“ Antwort zu haben ist nicht notwendig

Kindern geht es nicht immer um die richtigen Antworten, sondern ebenso darum, sich einfach mitzuteilen. Dementsprechend wichtig ist es, mit Kindern in einen Dialog zu gehen und sich gemeinsam dem Thema bzw. den Fragen anzunähern. Es darf auch angesprochen werden, wenn man zu einer Frage keine Antwort weiß – bei Bedarf, kann diese nachgeliefert werden.

Gefühle der Kinder ernstnehmen und selbst authentisch sein

Offen sein für die Sorgen und Ängste der Kinder, diese nicht herabspielen bzw. beschwichtigen. Kinder in ihren Gefühlen ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und sie dabei zu begleiten, führt dazu, dass sie sich angenommen und verstanden fühlen. Wirkt ein Kind bekümmert, helfen

Fragen, wie „Gibt es etwas, das dich traurig macht?“ oder „Gibt es etwas, das dir Sorgen bereitet?“. Ängste können sich aber auch in Form von z.B. Verhaltensänderungen bemerkbar machen, wie vermehrter Unruhe, Reizbarkeit, regressives Verhalten usw. Kindern sollten Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit ihren Gefühlen aufgezeigt werden. Gemeinsam kann überlegt werden, was hilfreich ist, wieder in die Leichtigkeit zu kommen, z.B. Dinge tun, die Freude bereiten, spielen, gemeinsam lachen. Auch die eigene Unsicherheit darf durchaus zugegeben werden, solange dies nicht ungefiltert geschieht und nicht eigene Ängste auf die Kinder übertragen werden. Hilfreich ist es dabei, sich vorab über die eigene Betroffenheit klarzuwerden.

Sicherheit vermitteln und Orientierung geben

Dem Thema Raum geben und darüber sprechen, dies jedoch zeitlich begrenzen und dann wieder zum Alltag zurückkehren. Bei Gesprächen mit Kindern den Blick auch auf Positives lenken, wie z.B. es gibt viele Menschen, Rettungskräfte und Hilfsorganisationen, die helfen, Spendensammlungen, Friedensverhandlungen mit Worten. Gewohnte Strukturen und Rituale aufrechterhalten, diese bei Bedarf gemeinsam mit den Kindern adaptieren bzw. miteinander neue Rituale entwickeln. Darauf achten, einen Ausgleich zu schaffen z.B. durch Bewegung und durch das Erleben von sozialer Verbundenheit.

Mit Kindern ins TUN kommen

Aktiv zu werden und gemeinsam Handlungen zu setzen, kann helfen, der gefühlten Hilflosigkeit und Ohnmacht entgegenzuwirken. Beispiele für Handlungsimpulse wären: Gemeinsam ein Friedenssymbol gestalten und im Gruppenraum aufhängen; eine Kerze für den Frieden anzünden; darüber sprechen, was man für den Frieden tun kann und wie man Konflikte mit Worten statt mit Waffen lösen kann; Gefühle in einer Zeichnung aufs Papier bringen.

Unterstützung durch kindgerechtes Bildmaterial und Bücher (siehe Literatur und Links)

Hortkinder

Bei älteren Kindern es wichtig, zudem den Medienkonsum verstärkt mit zu bedenken. Gerade über die Nutzung sozialer Netzwerke kann es schnell zu einer Konfrontation mit ungefilterten Bildern und Videos kommen, die die Kinder stark verunsichern. Auch hier gilt es, Kinder mit diesen Eindrücken nicht allein zu lassen und einen bewussten Umgang mit den Medien anzuregen. Über welchen Wissensstand verfügen sie, welche Quellen werden zur Informationsgewinnung herangezogen, welche Wirkung haben diese Nachrichten und Bilder und wie können Falschmeldungen entlarvt werden - all das sind Fragen, die in der Auseinandersetzung mit diesem Thema hilfreich sein können. Ebenso kann mit Kindern darüber gesprochen werden, dass Videos, Bilder usw., die sie zugeschickt bekommen und die sie verunsichern, nicht geöffnet werden müssen. Gemeinsame Recherchen und begleitetes Anschauen von Kindernachrichten ist ebenfalls unterstützend für Kinder.

Wenn Kinder in der KBBE Krieg spielen ...

Die Frage, inwieweit Kriegsspiele in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zuzulassen sind, ist eine schwierige. Prinzipiell bietet das Krieg spielen den Kindern jedoch eine gute Möglichkeit, Aggressionen sowie Ängste und Anspannungen spielerisch in einem geschützten Rahmen abbauen und ausagieren zu können.

Folgende Aspekte sollten allerdings beachtet werden:

- Auch für Kriegsspiele gelten die allgemeingültigen Regeln wie z.B. „Wir achten aufeinander“, „Wir gehen behutsam miteinander um“.
- Werden diese Regeln missachtet, muss es ein „STOPP“ geben.
- Räumliche und zeitliche Begrenzung des Spiels.
- Fühlen sich andere Kinder durch das Spiel irritiert und verunsichert, ist es wichtig, diese Gefühle ernst zu nehmen und darauf zu reagieren - Spiel eventuell in einen Nebenraum verlegen oder beenden.
- Als pädagogische Fachkraft eine Beobachterrolle einnehmen und das Spiel pädagogisch begleiten. Sich bei Bedarf auch ins Spiel einbringen und z.B. zu einem positiven Ende hinführen (z.B. Rettungsmannschaft trifft ein).
- Auch die eigenen Empfindungen wahrnehmen und diese kommunizieren.
- Zudem ist darauf zu achten, ob es sich um ein Spiel mit Als-ob-Charakter handelt (hier geht es um eine normale Entwicklungsphase) oder ob bei einem Kind extreme Aggressionen vorhanden sind bzw. es sich um ein traumatisches Spielen handelt, wo das betroffene Kind zusätzlich Unterstützung benötigt.

Literatur für Kinder:

Thema Krieg, Flucht und Frieden

- Esteli, M., Baptiste, P. & Miranda, P. (Neuaufgabe erscheint im Mai 2022). Frieden. Zürich: NordSüd Verlag.
- KiJa: Bücherliste mit Altersangabe (letzter Zugriff: 4.4.2022):
[Buecherliste_mit_Kindern_ueber_Krieg_und.pdf \(kija-ooe.at\)](#)
- Liesenfeld, G. (2022). Mama, Papa...wie passiert Krieg?. Jever: Gutfreund Verlag.
- Maclear, K. (2021). Wir sind hier: Eine Geschichte von Flucht und Hoffnung. Berlin: Zuckersüß Verlag.
- Offermann, A. & Tilly, C. (2017). Wasims Weste. Kindern Flucht und Trauma erklären. Köln: Balance Buch + Medien Verlag.
- Pintadera, F. (2018). Irgendein Berg. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.
- Roberts, C. (2018). Weltkugel 2: Wie ist es, wenn man kein Zuhause hat? Alles über Flucht und Migration. Große Fragen kindgerecht erklärt. Stuttgart/Wien: Gabriel Verlag.
- Slegers, Y. (2021). Das Krokodil sucht eine neue Heimat. Heidelberg: Carl Auer Kids
- Spilsbury, L. (2019). Weltkugel 3: Wie ist es, wenn es Krieg gibt? Alles über Konflikte. Große Fragen kindgerecht erklärt. Stuttgart/Wien: Gabriel Verlag.
Verlag.

Thema Angst und Streit

- Bright, R. & Field, J. (2018). Die Streithörnchen. Bamberg: Magellan Verlag.
- Brownjohn, E. (2007). Zittern, Bibbern, Schüchtern sein. Angst kennt jeder, Groß und Klein. Stuttgart/Wien: Gabriel Verlag.
- Geisler, D. (2015). Manchmal gibt es einfach Streit. Emotionale Entwicklung für Kinder ab 5. Bindlach: Loewe Verlag.
- Griesmair, B. (2013). Streiten, aber fair. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Grimm, S. (2021). Warum gibt es eigentlich Streit?. Hamburg: Carlsen Verlag.
- Popov, N. (2021). Warum?. München: minedition Verlag.
- Port, M. (2013). Das mutige Buch. Stuttgart: Klett Verlag.

Links:

(letzter Zugriff: 4.4.2022)

- QIK Online Akademie: <https://qualitaet-kita.de/krieg-und-frieden-in-der-kita/>
- Rat auf Draht: <https://elternseite.at/de/themen/wie-beantworte-ich-kinderfragen-zum-krieg>
- Informationsblatt von BÖP in drei Sprachen verfügbar (Deutsch, Ukrainisch, Russisch): [Psychologische Hilfe in Krisenzeiten · BÖP \(boep.or.at\)](https://boep.or.at/psychologische-hilfe-in-krisezeiten)

Merkblätter, fachliche Unterlagen, Linksammlung für pädagogische Fachkräfte

- www.ooe-kindernet.at

Beratungsstellen für pädagogische Fachkräfte

- www.ooe-kindernet.at/1413.htm
Bei weiterführenden Fragen steht die psychologische Fachberatung für PädagogInnen in oö. KBBE für Auskünfte zur Verfügung.
 - o Psychologische Fachberatung der Caritas
<https://www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/kinder-und-jugendliche/fachstelle-fuer-kirchliche-kindertageseinrichtungen/psychologische-beratung>
 - o Psychologische Fachberatung von PROGES
www.proges.at/mobilepsychologinnen